

Verbundkatalog Kalliope

Spaun-Diefenbach, Stella von

Dorfen, 1938-08-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Darfuß 14. Aug. 38.

Herr Bonwils!

Ihr Anschluß an Frau
Bürgers gestrigem Besuch, halte ich für beiden
sehr. schreiben für eine wertvolle Ergänzung
des mündlichen Aussprache.

Aus Holgers Brief ist klar u. eindeutig
zu ersehen, daß er glücklich u. dankbar
ist, Lina mit bei Frau Bürgers zu wissen —
der lange Brief Frau Bürgers an Madame
ist ein Beweis, mit welcher Aufmerksamkeit sie
sich der Sache widmet, u. nicht nur dem
Kind, sondern auch der Mutter gütlich
werden will. Die Antwort der Madame
empfanden sowohl Frau Bürgers wie ich u. jeder,
der diese beiden Briefe gelesen hat — als
einen Schlag ins Gesicht, als klaren
Beweis der Hohlheit u. Niedrigkeit von Madame.

Ich will Sie 3 Kopien u. Holgers Brief geschickt zurückgeben. An alle Lina u. Verabreichung!
Ihre Hildebrandhaus.

Der Brief Frau Bürgers enthält doch wohl alles,
 was ein älteres Mutterherz beglücken u.
 beruhigen könnte. Madame hätte allen
 Grund gehabt, freudig u. dankbar allen
 weiteren Verschlüssen u. Wünschen Frau Bürgers
 betreffs Kränzen nachzukommen - statt
 dessen stellt sie eindeutig die Bedingung:
 "nachdem es mir 300 st. einbringen wird, muß
 der Bub heim."! u. fügt in geradem trockel-
 hafter Sinnlosigkeit noch die "unsterbliche"
 Frage u. Mahnung bei: "würdest es meinem Bub?
 schreiben Sie mir, wo es meinem Bub's geht!"
 u. damit beweist, daß sie die zu Lebzeiten
 liebevollste, verständlichste Schilderung über Bub's
 glänzendes Ergehen gar nicht zur Kenntnis
 genommen hat. Einem solchen Stroh Kopp ein
 Kind von der Tiefe u. heuligen Kränzen aus-
 zuliefern hätte ich geradezu für ein Verbrechen.
 So klein ist bei Frau Bürgers auf dem, ~~dem~~ seinem
 Wesen entsprechenden Platz u. es sollte alles

aufpassen werden, dem einem Kind die beglückende Schilderung zu erhalten!